

Der Morgenspaziergang.

An einem schönen Maimorgen gingen Fritz und Klara nach der nahen Wiese spazieren. Die Blumen dufteten daselbst ihnen wonnig entgegen, und die Lämmer sprangen fröhlich auf der frischgrünen Weide auf und nieder. Da holte Fritz sein Frühstücksbröbchen hervor, Klara riß einige Grassbüschel aus, und beide lockten nun die fröhlichen Lämmer zu sich heran, welche aus ihren Händen sich's trefflich schmecken ließen. So verfloßen einige Stunden und schon mahnte die Mittagsglocke zur Rückkehr in die Stadt. Als sie bei den Eltern wieder angekommen, sprachen sie mit großer Verwunderung ihre Freude über die Zutraulichkeit der Lämmer aus. „Kinder,“ sagte die Mutter, „diese Lämmer sind unschuldige und harmlose Geschöpfe, sie thun und erwarten nichts Böses. Möchtet auch ihr den fröhlichen Kindersinn und die Reinheit der Seele in allen Versuchungen des Lebens euch erhalten, dann werdet ihr stets Liebe und Vertrauen eurer Mitwelt entgegen tragen und gute Menschen werden dieses auf das Wärmste erwidern.“ Die Kinder nahmen sich dieses zu Herzen und dankten der Mutter für die gute Lehre.

Georg Wästenböcher.

Der Apfelbaum.

Hänschen sah einst Aepfel hangen,
Groß und schön, wie Blut so roth,
Hänschen fühlte Lust zum Pflücken
Trotz des Vaters streng Verbot.

„Hier ist,“ sprach er, „nicht mein Vater,
Der es, pflück' ich, sehen kann,
Und den Baum so voll beladen,
Sieht man das gewiß nicht an.

Doch ich will gehorsam bleiben,
Was verboten, laß ich sein.
Sollt' ich ein paar Aepfel wegen
Ungehorsam zeigen? Nein!“

Fort ging Hänschen, doch der Vater,
Der ihn still belauschet hat,
Kommt im Gehen ihm entgegen,
Borne bei dem Mittelpfad.

„Komm', mein Hänschen,“ sagte Vater,
„Komm', mein kleiner Herzensdieb;
Jetzt will ich dir Aepfel pflücken,
Jetzt hat Vater Hänschen lieb.“

Hierauf fing er an zu schütteln,
Hänschen raffte freudig auf;
Er bekam den Hut voll Aepfel
Und sprang fort in vollem Lauf.